



Auf Wachstumskurs

Die Tourismusregion Pillerseetal-Leogang wächst. Jetzt wird am neuen Markennamen gefeilt. Seite 30

Foto: TVB Pillerseetal

FPÖ erteilte Integration eine Abfuhr

Der Jenbacher Gemeinderat behandelte Dienstag mehrere Bauvorhaben und beschloss das Integrationspapier ohne die FPÖ.

Von Walter Zwicknagl

Jenbach – Um eine spezielle Elternhaltestelle beim Kapeller-Areal nahe der Jenbacher Volksschule ging es schon vor einem Jahr. Eingebracht hatte den Antrag damals die SP-Fraktion. Und BM Dietmar Wallner (VP) legte jetzt in der Gemeinderatsitzung einen Plan zur Realisierung vor. Bei 72.000 Euro liegen die Kosten. „Für mich steht der Sicherheitsgedanke im Vordergrund“, bekräftigte Mirjam Dauber (SP). Seine Zweifel meldete Gemeinderat Bernhard Stöhr (VP) an: „Das Längsparken am Bräufeldweg ist gefährlicher als das Ein- und Aussteigen aus den Autos am Südtiroler Platz.“ Neuerlich sollte sich damit nun der Bauausschuss befassen.

Ihrem Ärger über „Bausachen“ machte die SP-Gemeinderätin Eva Siding Luft. „Die Dinge sollten ordentlich im Bauausschuss behandelt werden“, stellte sie fest. „Wir haben im Vorjahr einiges weitergebracht. Schließlich hatten wir 13 Bauausschusssitzungen. Der Bürgermeister und ich fahren zwar keinen Kuschelkurs, aber wir streiten

auch nicht“, ließ Hans Margreiter (FP) als Obmann des Bauausschusses wissen.

Im Kostenrahmen von 1,5 Mio. Euro liegt die Gemeinde nach der Abrechnung des Jugendzentrum-Neubaus. Spielraum gebe es noch für eine Kletterwand, die Alpenverein, Bergrettung und Naturfreunde nützen wollen, betonte Wallner. Die Kosten dafür: Rund 100.000 Euro.

Nicht realisierbar sei die Anregung, in der unteren Achenseestraße einen Behindertenparkplatz zu schaffen. „Wir werden einen solchen aber in der nahen Postgasse anbieten können“, meinte Wallner. Neu vergeben wurde die Eigenjagd der Gemeinde – an den Kieferorthopäden Peter Schwärzler. „Uns war wichtig, dass auch künftig Jenbacher Skifahrer für die Liftkarte in der Christlum die Hälfte des Normalpreises zahlen“, hieß es im Gemeindepodium. Beschlossen wurde auch das Integrationspapier. Keine Zustimmung gab es dafür von der dreiköpfigen FP-Fraktion. „Die Handlungsfelder sind fernab der Realität. Es gibt nach wie vor eine Parallelgesellschaft“, argumentierte Hans Margreiter.



Die Schnapsbrennerei von Toni Rossetti (l.) ist Teil der Tiroler Schnapsroute. Christian Schöser, Markus Schmidt, Andreas Mair, Peter Unterlechner und Resi Streiter (v. l.) erlebten, wie eine Führung samt Verkostung für Einheimische und Gäste bei dem Edelbrandsommelier aussieht. Foto: Dähling

Tourismusverband will innovative Ideen belohnen

Der TVB Silberregion Karwendel präsentierte seine überarbeiteten Förderrichtlinien. Wichtigste Neuerung ist die Innovationsförderung.

Von Angela Dähling

Kolsassberg – Welche Projekte subventioniert der TVB Silberregion Karwendel unter welchen Voraussetzungen? Das können die Mitglieder des Tourismusverbandes in den Förderrichtlinien nachlesen. „Wir haben die bisherigen überarbeitet und ergänzt und möchten sie bekannter machen“, erklärte Obmann Peter Unterlechner Dienstag beim Pressegespräch in der Schnapsbrennerei Rossetti in Kolsassberg. 60.000 Euro Förderung stehen für Infrastrukturelles, 20.000 Euro für Marketingmaßnahmen zur

Verfügung. Der Internetauftritt der Betriebe habe dabei Priorität, da er buchungsentscheidend sei. „Wir stellen Geld für einen Web-Coach zur Verfügung“, informiert TVB-Vorstand Resi Streiter.

Den größten Fördertopf stellt mit jährlich 70.000 Euro jener für Veranstaltungen dar. „Dass der TVB jedes Platzkonzert fördert – bisher mit 350 Euro, jetzt mit 400 Euro – wissen viele nicht. Das soll sich ändern“, betont Streiter. In Planung ist ein Veranstaltungskalender, in dem nicht nur tourismusrelevante Termine stehen, sondern auch Firmeneröffnungen und Ver-

einsveranstaltungen. „Jeder kann hier seinen Termin bekannt geben. Es soll so auch die Region zusammenschweißt werden“, erläutert Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Mair. Laut TVB-GF Markus Schmidt sei an einen monatlich erscheinenden Folder gedacht, der an alle Haushalte der Silberregion gehe. Wo hierfür die Fäden zusammenlaufen werden, gelte es noch abzuklären.

Als wichtigste Neuerung deklarierte Obmann Unterlechner die Einführung einer Innovationsförderung. Touristisch attraktive mehrtätige Programme – vor al-

lem für den Herbst und im Advent – sollen nach Konzeptbesprechung und eines Ideenwettbewerbs mit einer Einmalzahlung belohnt werden. Als Veranstalter werde der TVB hier allerdings nicht auftreten. Damit auch Reiseveranstalter das Angebot aufnehmen können, geht es heuer um Konzepte, die 2015 umgesetzt werden.

„Im Advent nächtigen viele Gäste in unserer Region, aber sie besuchen die Weihnachtsmärkte in Rattenberg, Hall und Innsbruck“, erklärt Streiter. Es sei erwiesen, dass der Schwazer Weihnachtsmarkt touristisch nicht relevant sei.

Naturparkführer in besonderer Mission

Mayrhofen – Heuer widmet sich das Naturparkführer-Team des Naturparks Zillertaler Alpen dem Thema „Saubere Berge“. „Abfall verrottet nicht nur langsam, er stellt auch eine Gefahr für die Tiere im

Hochgebirge dar. Dies möchten wir den Teilnehmern der Naturparkführungen künftig verstärkt vermitteln“, erklärt Naturparkführer Walter Ludl. Gemeinsam mit der Abfallwirtschaft Tirol Mitte (ATM)

und der Umwelt-Zone-Zillertal ist die Wiederaufnahme der Aktion „Saubere statt Saubär“ geplant. „Dazu werden Hinweistafeln, Trekkingsackspender sowie die interaktiven Müllquiztafeln runderneuert“,

erklärt Naturpark-GF Willi Seifert. Eine Bierdeckelkampagne macht zusätzlich auf den Schutzhütten und Naturpark-Partnerbetrieben auf die Initiative aufmerksam. Auch eine Flurreinigungsaktion mit Schülern steht auf dem Programm.

Passend zum Schwerpunktthema gab es für die Naturparkführer eine ATM-Schulung. Zusätzlich erlebten sie im Abfallwirtschaftszentrum Zillertal Mitte sowie in der Restabfallsortieranlage Ahrental und der Kunststoff-Sortieranlage der TRG, welchen Weg der Abfall und die Wertstoffe in Tirol nehmen. (TT)

Kommentar

Im Namen der Mieter

Von Manfred Mitterwachauer

MIETER SEIEN KEINE ARCHITEKTEN, SEHR WOHL ABER EXPERTEN FÜR IHR JEWEILIGES „GRÄTZL“. Innsbrucks Planungsstadtrat Gerhard Fritz brachte es gestern auf den Punkt, wieso es Sinn machen kann, in Bestandssanierungen den Betroffenen Gewicht zu geben. So, wie es gerade ein Wiener Wohnbauträger vorlebt. Eine Vorgehensweise, von der so mancher Tiroler Bauträger noch jede Menge lernen kann. Auch wenn eine 100-prozentige Zustimmung kaum je zu erreichen sein wird und ein gewisser Grad an Widerstand jeder Veränderung anheimwohnt, zählt doch das subjektive Gefühl des Einzelnen, in gewisser Weise sein Schicksal selbst bestimmen zu können. Auch wenn diese Arbeit Zeit und Mühe kostet. Unterm Strich kann es sich aber doch lohnen.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 31



Direkter Draht

Wir helfen bei Fragen im Arbeits-, Sozial-, Konsumenten-, Wohn- und Steuerrecht.

Heute von 14 - 15 Uhr
Tel. 0800 / 22 55 22-1101

Gratis aus ganz Tirol! www.ak-tirol.com



Erwin Zangerl, AK Präsident



TONI

Party auf Eis

„A paar vo unsere feierwütig'n Eishackler vo Sotschi wehr'n sich, dass se bei da Party a dabei g'wesen sein. Des glaubt ma ihnen sofort – sein de Eishackler doch bekannt dafür, nia über de Sträng z' schlag'n.“



KURZ ZITIERT

„Wir reden von Menschen, die eine Unterkunft suchen, und nicht von einer Gefahrenquelle.“

Christine Baur

Die grüne Landesrätin über das geplante Flüchtlingsheim in Gries am Brenner.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr ist durch den deutlichen Temperaturrückgang auch zurückgegangen und kann inzwischen verbreitet als mäßig eingestuft werden. Gering ist diese in tiefen Lagen, wo kaum mehr Schnee zu finden ist.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	3	2	2
So	Mo	Di	Mi	Do

Weitere Informationen auf lawine.strobl.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 0504 03- 1800
Telefon Abo 0504 03- 1500
Fax Service 0504 03- 3543